

Wort zum Wochenende

Gott ist immer derselbe



Eilice Neuland über Beständigkeit und Veränderungen

Es ist Ende August. Die Felder im Kyffhäuserkreis sind fast abgeerntet. Die Schule hat wieder begonnen – mitten im Sommer. Irgendwie kommt mir alles etwas verrückt vor, wie gegen den Strich gekämmt. Aber so ist das Leben: Da mache ich mir so meine Pläne, aber „erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“. Da plant man einen Urlaub in der Ferne und die Piloten streiken. Da will man ein Haus bauen, aber die Preise schießen plötzlich in die Höhe. Da hat man eine gute Arbeitsstelle gefunden und plötzlich geht der Arbeitgeber in Insolvenz. Oder da glaubt man, den perfekten Partner gefunden zu haben und plötzlich hat er eine andere. Es läuft nicht immer so, wie wir das planen. Da müssen wir manchmal ganz schön flexibel sein.

Das Fundament in unserem Leben

Auch in unserer Kirche, die für tausendjährige Traditionen steht, verändert sich gerade viel. Auch da müssen wir flexibel sein. Alles ist im Fluss, alles verändert sich: So ist das Leben. Gut, dass Gott immer derselbe ist. Er ist schon seit Tausenden von Jahren der Gott, den wir in der Bibel kennenlernen können. Er ist beständig. Auf ihn kann man sich verlassen. Seine Zusagen und Versprechungen, die er vor 4000 Jahren gab, gelten immer noch: „Ich werde bei dir sein, wo auch immer du hingehst.“ Er ist das Fundament in unserem Leben.

Und Jesus sagt: Klug ist der Mann, der sein Haus auf den Felsen baut. Wenn Regen und Sturm kommen, so ist es fest gegründet und bleibt stehen. Aber töricht ist ein Mann, der sein Haus auf Sand baut. Wenn Sturm und Regen kommen, so fällt es ein. – So ist es auch mit unserem Lebenshaus. Wenn es sein Fundament in Gott gegründet hat, kann es kein Unwetter umstürzen. Dann fühlen wir uns auch in den größten Stürmen des Lebens sicher. Egal, wie unsicher die Zeiten sind. Wir stehen fest auf dem Fels.

Eilice Neuland ist Pfarrerin in der Region Helbe-Notter.